

Eisenstadt

Auf der Jagd nach neuer Homöopathie

Apotheker Robert Müntz reist seit 18 Jahren in entlegenste Winkel der Welt, um Grundstoffe für neue Arzneien zu finden.

VON SUSANNE EIWECK

Im Regenwald am Amazonas melkt er giftige Vogelspinnen, am Rio Negro fängt er Piranhas, er trinkt Urwaldbier, das zu einem Großteil aus der Spucke von Frauen besteht oder er bewältigt gefährliche Stromschnellen eines Flusses in Borneo, um seltene Orchideen zu finden.

Der Eisenstädter Pharmazeut Robert Müntz, Jahrgang 1958, ist dennoch kein Abenteuerer. Er unternimmt seine Reisen in entlegene Gebiete dieser Welt in erster Linie, um die Grundstoffe (Pflanzen wie Tiere) für neue homöopathische Arzneien zu finden. Denn Müntz hat sich nach der Übernahme der elterlichen Salvator Apotheke im Zentrum von Eisenstadt 2003 mit der Remedia Homöopathie GmbH ein zweites Standbein geschaffen. Mittlerweile liefert er seine Globuli, Dilutionen, etc. in die ganze Welt (siehe Zusatzbericht).

Was Müntz in den 18 Jahren, seit er seine ausgedehnten Reisen nach Peru, Papua Neuguinea, Namibia, Madagaskar, Indien, Borneo und so weiter und so fort unternimmt, an Arzneien gefunden und Abenteuer erlebt hat, kann nun in einem Buch nachgeschlagen werden: „Fledermäuse melken am Amazonas. 60 neue Arzneien für die Homöopathie“ von Robert Müntz und Patricia Le Roux (erschienen im Eigenverlag und erhältlich über Remedia).

Gelassen berichtet der Apotheker von Erlebnissen, die einem Durchschnittsburgenländer normalerweise nicht passieren. Von der Jagd auf Krokodile, wobei er fast selbst zum Opfer eben dieser wurde. Oder davon, dass er mit seinen Reisegefährten unwissentlich in einem Kokainanbaugebiet die Zelte aufgeschlagen hat und dann „zum Glück“ – wie er sagt – von einer Militärstreife verhaftet wurde.

Die Gefahr sucht er nicht,

zumindest nicht bewusst: „Ich fordere das Schicksal nicht heraus. Ich geh' an die Grenzen, schau hinüber, aber mehr nicht.“ Angst habe er im Urwald keine: „Eine Fahrt auf der Westautobahn ist viel gefährlicher.“ Man müsse aber wissen, was man

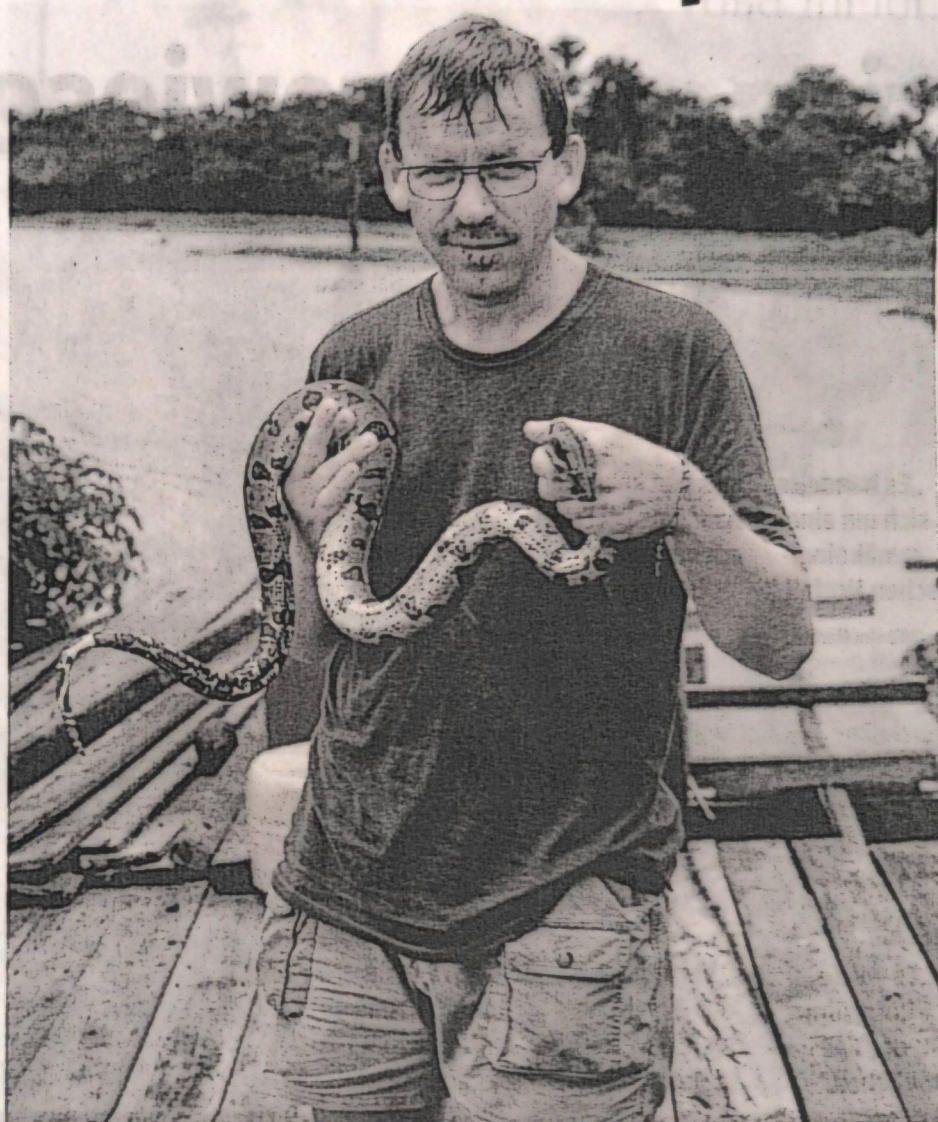
„Eine Fahrt auf der Westautobahn ist viel gefährlicher als eine Reise in den Urwald.“

Robert Müntz Pharmazeut

tut. Etwa: In der Früh sei es im Regenwald ratsam, Skorpione aus den Schuhen zu schütteln, bevor man reinschlupft.

Was der Hersteller homöopathischer Arzneimittel in seiner Reiseapotheke mitführt? „Alles, was notwendig ist, natürlich auch Antibiotika. Ich bin auch gegen alles geimpft.“ Homöopathie gelte es dort einzusetzen, wo es sinnvoll ist: „Wenn ich eine Blinddarmentzündung habe, gehe ich nicht zum Homöopathen, sondern zum Chirurgen.“

INTERNET
www.remedia.at



Robert Müntz mit einer Boa Constrictor, deren Fett als Grundstoff für eine homöopathische Arznei dient

► Remedia

Vom belächelten Nebenerwerb zum Vorzeigebetrieb



60 Mitarbeiter stellen bei Remedia alles in Handarbeit her

Die Homöopathie hat Robert Müntz in jungen Jahren als „jugendliche Auflehnung“ gegen den Vater, in dessen Fußstapfen er als Pharmazeut getreten ist, begonnen: „Er hat es schallend belacht, aber geduldet, weil es nicht viel gekostet hat.“

Aus dem ursprünglichen Nebenerwerb wurde ein eigenes Unternehmen mit derzeit 60 Beschäftigten, die mehr als 5000 homöopathische Arzneien herstellen. Umsatzzahlen der Remedia Homöopathie GmbH will Müntz zwar nicht nennen, aber 60.000 Kunden in

aller Welt sprechen für sich. 10 bis 15 Prozent der Produktion werden in Österreich verkauft, 60 Prozent in Deutschland, der Rest in andere EU-Staaten und in die ganze Welt. Weil Müntz am Standort in der Eisenstädter Hauptstraße aus allen Nähten platzte, mietete er sich Anfang des Jahres im Technopark am Stadtrand mit 700 Quadratmetern Laborfläche ein. Die Herstellung von Homöopathie sei sehr arbeitsintensiv: „Alles geschieht von Hand.“

Immer wiederkehrender Kritik an der Homöopathie und ihrer angeblichen Wir-

kungslosigkeit begegnet der Pharmazeut gelassen: „Homöopathie wirkt, und das ist das Entscheidende. Auch bei schulmedizinischen Mitteln, beispielsweise in der psychotherapeutischen Behandlung, weiß man nicht, wie sie genau wirken.“

Die Homöopathie habe zwei entscheidende Vorteile: „Es gibt ein umfangreiches Anamnesegespräch, bei dem der Arzt eine Fülle von Informationen vom Patienten einholt und damit Vertrauen schafft. Und: Homöopathie hat keine Nebenwirkungen.“

BURGENLAND - KOMPAKT

Haftbefehl
Ungar auf der A 4

gehörigen festnehmen. Die Beamten hatten offenbar den richtigen Blick für die

Gattendorf Besuch von „Charleys Tante“

Jeden Montag und Freitag proben die Mitglieder des

Tschanigraben
Die kleinste Gemeinde

die Ru
wurde
Anm